



2021
DEUTSCHER
TANZPREIS

TRÄGER

Dachverband Tanz Deutschland e.V.

SCHIRMHERR

Prof. Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung
und Präsident des Deutschen Bundestages a.D.

FÖRDERER

Der Deutsche Tanzpreis wird gefördert durch die Stadt Essen,
das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen und die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dachverband Tanz
Deutschland



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

KOOPERATIONSPARTNER



PACT
ZOLLVEREIN

Museum Folkwang

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH

Norbert-Lammert-Stiftung, Marianne Kaimer
Sunhild und Christian Sutter

SPONSOREN



Pietzsch
JUWELIER SEIT 1897

MEDIENPARTNER

tanz
DEPARTMENT FÜR BALLET, TANZ UND PERFORMANCE

tanznetz.de

kultur.west

klassik
radio

2021
DEUTSCHER
TANZPREIS

PREISTRÄGERIN

Heide-Marie Härtel

EHRUNGEN

Ursula Borrman

Claire Cunningham

Adil Laraki

*Man kann vom Tanz wohl kaum sagen, dass er mächtig
in die Debatten der Gegenwart eingreift.
Aber er bringt zum Schwingen, was wir auch in der Sprache
die „Zwischentöne“ nennen.*

Prof. Dr. Norbert Lammert, Schirmherr des Deutschen Tanzpreises

Preisverleihung am 22. und 23. Oktober 2021
ChorForum und Aalto-Theater Essen

GRUSSWORT

Essen ist seit fast 100 Jahren ein Zentrum für zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Bereits in den 1930er Jahren haben Kurt Jooss und später seine Schülerinnen und Schüler mit Nachdruck die Tanzgeschichte geprägt und gestaltet. Diesem großen künstlerischen Wirken fühlen wir uns bis heute verpflichtet. Deshalb freut es mich als Oberbürgermeister sehr, dass die Tanz-Szene in diesem Jahr erneut in Essen zur Gala Deutscher Tanzpreis 2021 zusammenkommt.

Der Preis ist die höchste Auszeichnung, die der Tanz in Deutschland zu vergeben hat, und mit unserem Aalto-Theater und dessen einzigartiger Architektur bietet Essen einen ganz besonders würdigen Rahmen für die Verleihung. Seit 2018 wird die Auszeichnung getragen durch den Dachverband Tanz Deutschland e.V. Zu den Förderern gehören neben der Stadt Essen auch das Land Nordrhein-Westfalen und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dieses Zusammenspiel unterstreicht die besondere Wertschätzung, die der Preis für die Kulturszene in unserem Land genießt.

Der Deutsche Tanzpreis geht in diesem Jahr an eine Persönlichkeit, die seit Jahrzehnten auf einzigartige Weise Tanz und Film verbindet: Heide-Marie Härtel, künstlerische Leiterin des Deutschen Tanzfilmstudios Bremen. Besonders freue ich mich über den starken Essen-Bezug der Hauptpreisträgerin. Als Heide-Marie Härtel zu filmen begann, reiste sie auch zur Essener Folkwang-Hochschule, um hier und auch mit dem Folkwang Tanzstudio Filmprojekte zu initiieren.

Weitere Auszeichnungen für große Verdienste um den Tanz und seine Entwicklung gehen an die Tanzpädagogin Ursula Borrmann, die Choreografin Claire Cunningham sowie an den ehemaligen Tänzer Adil Laraki, der seit vielen Jahren als Betriebsratsvorsitzender der Theater und Philharmonie Essen auch ein starker Fürsprecher für den Tanz ist.

Die Leidenschaft für den Tanz in all seinen Ausdrucksformen, die unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger in ihre Arbeit einbringen, hat auch das Programm für den Gala-Abend inspiriert. Lassen Sie sich überraschen!

Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen

GRUSSWORT

Liebe Gäste des Deutschen Tanzpreises, liebe Künstlerinnen und Künstler, „für mich sind Körper wie Landschaften, und so, wie es verschiedene Landschaften gibt, gibt es auch verschiedene Körper – und alle haben ihre Berechtigung. Die Verschiedenheit ist wichtig – auf der Bühne und im Leben“, hat Raimund Hoghe einmal formuliert.

Die Neubefragung des tänzerischen Kanons hinsichtlich eines gängigen Schönheitsbegriffs, die Produktionsbedingungen des Tanzes und der Aspekt der Vielfalt sind Themen, die viele Tanzschaffende und auch die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Tanzpreises bewegen.

Nach schwierigen Monaten und trotz vieler wirksamer Hilfsprogramme stehen Tanzschaffende, Tänzerinnen und Tänzer noch immer vor enormen Herausforderungen. Es ist elementar, dass Auszeichnungen wie der Deutsche Tanzpreis bewusst machen, wie wichtig der Tanz und wie wichtig die Kunst als Reflexionsraum für unser gesellschaftliches Miteinander sind.

Mit seinen verschiedenen Kategorien macht der Preis die Bedeutung vieler einzelner Persönlichkeiten für die deutsche Tanzlandschaft sichtbar: Der diesjährigen Preisträgerin Heide-Marie Härtel und allen drei Geehrten, Claire Cunningham, Ursula Borrmann und Adil Laraki, möchte ich hiermit sehr herzlich gratulieren.

Ich bin zuversichtlich und hoffe sehr, dass uns die kommenden Monate wieder häufiger und intensiver das unmittelbare Erleben von Tanz ermöglichen.

Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

GRUSSWORT

Der Deutsche Tanzpreis wird auch in diesem Jahr im Rahmen einer Tanz-Gala verliehen, der einerseits festlich, dem renommierten Preis angemessen gesetzt wurde, andererseits von den Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie mindestens mitbestimmt wird.

Wie bei so vielen Veranstaltungen im letzten Jahr werden die Künstlerinnen und Künstler nur bei Einhaltung besonderer Regeln vor das Publikum treten können. Aber, so können wir dankbar sagen, immerhin begegnen wir uns, bleibt die Kunst nicht verborgen oder im Digitalen gefangen. Denn diese Erfahrungen, genauer: das Fehlen dieser Erfahrung hat fast das ganze letzte Jahr geprägt. Und wenn dies auch für nahezu alle Bereiche der Kultur gelten musste, so hat es den Tanz in besonderer Weise getroffen.

Stillzustehen – das ist für Tanz schlicht nicht vorstellbar. Nicht trainieren, nicht proben, nicht aufführen zu dürfen, das hat sicherlich viele Tänzerinnen und Tänzer in ihren Lebensgrundlagen und vielleicht mehr noch in ihrem Lebensinhalt getroffen. Und es zeigt sich, wie wichtig die Orte und die Menschen sind, welche künstlerische Arbeit ermöglichen, ihr den Rahmen geben und sie sichtbar werden lassen. Vielleicht hat die Jury des Deutschen Tanzpreises in diesem Jahr in besonderer Weise diese Menschen im Blick gehabt.

Wenn der Hauptpreis in diesem Jahr an Heide-Marie Härtel, die Gründerin und Leiterin des Deutschen Tanzfilm Instituts Bremen vergeben wird, dann geht es um eine herausragende Persönlichkeit, ihren Mut und ihr Durchhaltvermögen, diese Institution des Tanzes in Deutschland aufgebaut und zu einer international renommierten Einrichtung entwickelt zu haben. Zugleich ist dabei auch die Idee angesprochen, über den Moment der Aufführung hinaus Tanz sehen zu können – im Film. Wobei der Film kein Ersatz für die lebendige Aufführung sein kann und will, wohl aber Mittel zur Vermittlung des Tanzes, zur kulturellen Bildung im weiten Sinne, zur Information über Geschichte und Gegenwart des Tanzes, über künstlerische Persönlichkeiten, über ihre Ideen und Werke. Und wenn dieses Wissen mit Hilfe des Films in den Medien Verbreitung findet, dann kann dies zur Wertschätzung der Kultur in der Gesellschaft und damit auch zu Anerkennung und Förderung der Künstlerinnen und Künstler in hohem Maße beitragen.

Mit einer Tanzpreis-Ehrung wird die Tanzpädagogin Ursula Borrmann ausgezeichnet, Wegbereiterin für eine hohe Qualität in der Vorausbildung, für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die vielleicht einmal den Tanz als ihren Beruf wählen. Hier verantwortungsvoll, fachkundig und systematisch die Grundlagen für eine künstlerische Laufbahn zu legen und ihre Methodik weiterzuvermitteln – das zeichnet die Preisträgerin aus. Und führt uns vor Augen, wie grundlegend wichtig eine fundierte Ausbildung für Tänzerinnen und Tänzer ist.

Von Tänzerinnen und Tänzern ist Adil Laraki, früherer Tänzer, Gewerkschafter und Fürsprecher für die Tanzschaffenden vorgeschlagen und von der Jury für eine Tanzpreis-Ehrung ausgewählt worden. In besonderer Weise hat er sein Wissen an jene weitergegeben, die mit der Tanzausbildung vielfach nicht lernen, für sich zu sprechen, auch zu widersprechen. Selbstbewusstsein und Engagement für die Rechte der Tanzschaffenden führt zwar nicht automatisch zu großer Kunst, aber diese wiederum ist ohne mündige, selbstbewusste Künstlerinnen und Künstler kaum noch vorstellbar. Und dass Kultureinrichtungen, die wir als demokratische Gemeinschaft zu großen Teilen aus öffentlichen Haushalten finanzieren, auch Ansprüchen an Mitwirkung, Mitverantwortung und Transparenz genügen müssen, sollte sich längst von selbst verstehen.

Dieser Gedanke einer demokratischen Gemeinschaft kann auch mit der Ehrung für die schottische Choreografin Claire Cunningham verbunden werden. So groß wie die Vielfalt der Gesellschaft, in der wir leben, könnte und sollte auch die Vielfalt des Tanzes sein. Unterschiedliche Fähigkeiten und Körper können den Tanz prägen wie unterschiedliche Ästhetiken und Intentionen. Denn sowohl für den Zugang zur Kultur wie auch für die Möglichkeit, Kunst zu schaffen, sollte es keine Barrieren geben.

Mit dem Deutschen Tanzpreis 2021 ist einmal mehr die Bedeutung des Tanzes in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der kulturellen Bildung, in der gemeinschaftlichen Begegnung, im gesellschaftlichen Dialog angesprochen – welche sich mit der Tanzkunst verbinden, die an diesem Abend im Zentrum steht.

Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages a.D.

Schirmherr

Seit vielen Jahren begleitet Prof. Dr. Lammert mit großem Interesse und ideeller Unterstützung den Deutschen Tanzpreis und den früheren Träger, den Förderverein Tanzkunst Deutschland. Die Norbert-Lammert-Stiftung hat wiederholt den Tanzpreis ZUKUNFT mit einer Dotierung versehen. Von 1980 bis 2017 war Prof. Dr. Lammert Mitglied des Deutschen Bundestages, vom 18. Oktober 2005 bis 24. Oktober 2017 Präsident des Deutschen Bundestages; seit 2018 ist er Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Als Dachverband Tanz Deutschland ist es uns eine große Ehre, dass eine in Politik und Gesellschaft so hoch geschätzte Persönlichkeit den Deutschen Tanzpreis als Schirmherr begleitet.

DEUTSCHER TANZPREIS

Der Deutsche Tanzpreis ist der renommierteste Preis für den Tanz in Deutschland. Er wird jährlich seit 1983 vergeben.

Gründer des Deutschen Tanzpreises ist Ulrich Roehm, der in Essen an der Folkwang Hochschule (heute: Universität der Künste) unter Kurt Jooss Tanz studierte. Als Tänzer war er in Ensembles wie dem Ballet de Wallonie, dem Folkwang-Ballett, dem Ballett der Städtischen Bühnen Essen sowie dem National Ballet of Canada engagiert.

Seit 2018 wird der Deutsche Tanzpreis durch den Dachverband Tanz Deutschland verliehen, gemeinsam gefördert durch die Stadt Essen, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Der Hauptpreis ist seitdem mit 20.000 Euro dotiert; zudem werden in der Regel zwei mit je 5.000 Euro dotierte Ehrungen vergeben.

Schirmherr ist Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages a. D.

Mit dem Preis werden überragende Persönlichkeiten des Tanzes in Deutschland geehrt. Das künstlerische Schaffen der Choreograf*innen und Tänzer*innen steht im Mittelpunkt, gleichwohl können auch Persönlichkeiten der Pädagogik, Publizistik, Wissenschaft oder anderer Bereiche des Tanzschaffens vorgeschlagen werden. Zudem sollen herausragende Interpret*innen und Ensembles wie auch besondere Entwicklungen in der Tanzlandschaft gewürdigt werden. Dies kann sich auf zukunftsorientierte Initiativen, modellhafte Konzepte oder auf außergewöhnliche Produktionen beziehen.

Für das Jahr 2021 hat die neunköpfige Jury Heide-Marie Härtel, Künstlerische Leiterin des Deutschen Tanzfilmstudios Bremen, zur Preisträgerin gewählt. Die Tanzpädagogin Ursula Borrmann und die Choreografin Claire Cunningham werden für herausragende Entwicklungen im Tanz geehrt; der ehemalige Tänzer Adil Laraki erhält für sein kulturpolitisches und soziales Engagement eine Ehrung als herausragender Interpret.

Begleitend zur Preisverleihung findet seit 2018 jährlich in Essen ein Symposium zu aktuellen gesellschaftlichen und (kultur-)politischen Fragen statt. Unter dem Titel *Positionen:Tanz* diskutieren Tanzschaffende in Gesprächsrunden, auf Panels und in Workshops. Das diesjährige Symposium widmet sich vom 21. bis 23. Oktober 2021 dem Thema „Zugänge schaffen – Diversität“.

Die Aufstellung aller bisherigen Preisträger*innen findet sich auf <https://www.deutschertanzpreis.de> unter Preisträger*innen.

HEIDE-MARIE HÄRTEL



Am 26. Juli 1950 in Saarbrücken geboren, fiel Heide-Marie Härtels Bewegungstalent schon im Kindergarten auf. Dort wurde es von Christa Heimrich-Frischkorn gefördert, die einmal im Jahr Orffsche Schulschauspiele veranstaltete, nach einem musik- und tanzpädagogischen Konzept für Kinder. Sie empfahl das Mädchen an die Ballettschule von Katja Dryander, einer Meisterschülerin von Tatjana Gsovsky. 1963 intensivierte Härtel das Training; ab 1965 war Jürgen Linn ihr fester Tanzpartner, der später zu John Neumeier ging. Das hinderte sie nicht, im Karnevalsverein das Funkenmariechen zu geben. Nach dem Realschulabschluss wollte sie aufs Gymnasium gehen, aber ihr Vater hatte wie viele Väter dieser Generation eine andere Vorstellung vom Leben seiner Tochter. Nur gegen ein Tanzstudium hatte er wenig einzuwenden, und sie schrieb sich 1967 ein am Institut für Bühnentanz in Köln (heute Hochschule für Musik und Tanz), das Peter Appel und Kurt Peters leiteten.

Die Studentenbewegung machte auch vor dieser Tür nicht Halt; zufällig entdeckte Heide-Marie Härtel Johann Kresnik. Seine radikale Weigerung, weiter dem klassischen Ballett zu dienen, traf für sie den Nagel auf den Kopf. 1971 ging sie nach Bremen; Kresnik, von Kurt Hübner ans Bremer Theater geholt, engagierte sie als „Tänzerin mit Soloverpflichtung“. Sie schmiss sich in seine politische Tanzschlachten, vergaß darüber aber nicht, die eigenen Arbeitsbedingungen und die ihrer Kolleg*innen in Frage zu stellen. Die Gewerkschafterin Härtel kämpfte mit Erfolg, machte sich nicht nur bei Kresnik unbeliebt und beschloss 1978, nicht weiter zu tanzen. Sie schrieb sich an der „roten Uni“ Bremen ein. Nebenbei fing sie an zu filmen und begleitete Susanne Linke und Reinhild Hoffmann mit der Kamera. Sie stellte sich Fragen: Wie lässt sich Tanz filmen, wie sollte er gefilmt werden? Aus ersten Versuchen entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit mit Choreograf*innen, mit dem Bremer Theater entstanden erste Filme für den NDR, 3sat, ARTE.

1988/89 gründeten Heide-Marie Härtel und Susanne Schlicher das Deutsche Tanzfilminstitut Bremen mit Sitz an der Universität Bremen als Non-Profit-Organisation. Parallel entwickelte ein kleines Team eine tanzspezifische Datenbank für das Archiv des Tanzfilminstituts. Härtel stand fortan bei Tanzaufführungen landauf, landab hinter der Kamera. So bestückte sie das Archiv und das von ihr produzierte *Tele-Tanzjournal*, das dem Fernsehpublikum alle zwei Jahre einen Überblick über das Tanzgeschehen offerierte. Im Auftrag des Goethe-Instituts stellte sie in vielen Ländern die deutsche Tanzgeschichte vor. Sie beteiligte sich an der Gründung des Dachverbands Tanz Deutschland und des Verbundes Deutscher Tanzarchive. 2004 wurde das Deutsche Tanzfilminstitut Bremen e.V. im Forum am Wall neu etabliert – mittlerweile die größte Tanzfilmsammlung der Welt. Technisch gut gerüstet, werden hier Archive bedeutender Ballettensembles restauriert und digitalisiert, wird die Vergangenheit in die Zukunft gerettet. Eigene Filmprojekte, Veranstaltungen, Vorträge, die Entwicklung neuer digitaler Vermittlungsformate und das kulturpolitische Engagement für den Tanz prägen bis heute Heide-Marie Härtels Alltag. Claudia Henne

Der Dachverband Tanz Deutschland würdigt Heide-Marie Härtel mit dem Deutschen Tanzpreis 2021

Die Gründerin und Leiterin des Deutschen Tanzfilminstituts Bremen hat in der Welt des Tanzes starke Zeichen gesetzt und bewegende Bilder festgehalten. Ihrem Lebenswerk verdanken sich eine weltweit herausragende Institution und der starke Impuls, Tanz im Medium des Films festzuhalten und zu neuem Leben zu erwecken.

Mit ihren eigenen Dokumentationen und mit den zehntausenden Filmen und Videos hat Heide-Marie Härtel einen außerordentlichen Beitrag für das immaterielle Kulturerbe Tanz und die Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes geleistet. Denn ohne die Dokumente künstlerischer Entwicklungen entbehrt der Tanz seiner Geschichte und seines politischen Kontextes. Von diesem Boden kann und muss er sich immer wieder abstoßen und in die Zukunft springen.

Ausgebildet als klassische Tänzerin und im ersten Engagement Tänzerin bei Johann Kresniks Tanztheater, prägen Perspektivwechsel und klare Positionen Heide-Marie Härtels Leben. Als sie die Kamera in die Hand nimmt, von der Tanzenden zur Beobachtenden wird, verbinden sich die Perspektiven der Künstlerin und des politischen Menschen. Es war und ist ihr wichtig, nicht allein die flüchtige Kunst, sondern die politische Bewegung des Tanztheaters sichtbar zu machen. Tanzfilm als Politik für den Tanz – das verbindet sich mit der in Bremen und bundesweit aktiven Tanznetzwerkerin.

Mit ihrem Wirken hat Heide-Marie Härtel einen enormen Schatz aus Geschichte und Gegenwart des Tanzes geschaffen, aus dem Tanzkünstler*innen und Tanzfilmer*innen Wissen, Haltung und Inspiration ziehen können. Von diesen Grundlagen gehen aktuelle künstlerische und mediale Entwicklungen aus, und von ihnen aus wagen Künstler*innen den Absprung ins digitale Zeitalter.

Aus den Begründungen der Vorschlagenden und der Jury für den Deutschen Tanzpreis.

Die Laudatio hält Claudia Henne

Die Kultur- und Tanzjournalistin Claudia Henne lebt und arbeitet in Berlin. Nach ihrem Studium an der FU Berlin wandte sie sich dem Rundfunkjournalismus zu. Sie arbeitete als „feste Freie“ für die Kulturprogramme des SFB, später rbb und anderer ARD-Anstalten, etablierte sich als Autorin, Moderatorin und Kritikerin. Zudem schrieb sie für Printmedien und engagierte sich in der Berliner Kulturpolitik. 2002 wurde sie als Redakteurin fest angestellt und realisierte für den rbb Projekte in Hörfunk und Fernsehen. Seit 2017 verfolgt sie eigene Projekte, schreibt für die Zeitschrift *tanz* und engagiert sich für ein Tanzarchiv in Berlin.

URSULA BORRMANN

Eine Ehrung für herausragende künstlerische Entwicklung im Tanz erhält Ursula Borrmann.

Ursula Borrmann hat in den vielen Jahren ihres unermüdlichen Schaffens Außerordentliches zur Qualitätsentwicklung des klassischen Tanzes beigetragen. Tausende von Schüler*innen lernten nach ihrer Methode, Generationen von professionellen Tänzer*innen gingen durch ihre Schule. Ursula Borrmann schuf Standards, die aus dem tanzpädagogischen Lehrsystem in Deutschland nicht wegzudenken sind. Das Besondere an ihrer Arbeit ist die differenzierte Weiterentwicklung des Waganowa-Systems zu einer Methodik für den Unterricht an privaten Ballettschulen, mit der die Lehrenden ihre Schülerschaft für eine professionelle Tanzkarriere vorbereiten können. Die Borrmann-Methodik® hat bis heute viele Schulen für künstlerischen Tanz befähigt, eine systematische, kontinuierliche sowie verantwortungsvolle Ausbildung von den ersten vorbereitenden Übungen bis zu anspruchsvollen Formen des klassischen Tanzes anzubieten und somit den Weg in den Tanzberuf zu ebnen. Besonderer Wert wird – über die tänzerischen Fertigkeiten und Fähigkeiten hinaus – auf Musikalität, künstlerischen Ausdruck und auf zwischenmenschlichen Umgang gelegt. Ursula Borrmann versteht es, mit ihrem tiefen Wissen und Erfahrungsreichtum Begeisterung für die faszinierende Logik der Methodik des akademischen Tanzes zu vermitteln. Mittlerweile arbeitet deutschlandweit und international ein großes Netz an Lehrenden mithilfe der Borrmann-Methodik® und ermöglicht damit den nächsten Generationen eine fachgerechte Entwicklung in dieser wunderbaren Kunstform.

Aus den Begründungen der Vorschlagenden und der Jury für den Deutschen Tanzpreis.

Die Laudatio hält Iskra Zankova

Die renommierte Ballettpädagogin und Tanzpublizistin wurde in ihrer Geburtsstadt Sofia in Bulgarien zur Tänzerin ausgebildet, studierte Anglistik und Geschichte und betrieb Rhythmische Sportgymnastik auf Leistungssportniveau. Ihre Karriere als Bühnentänzerin begann sie in Sofia; 1969 wurde sie als Solistin ans Ballett der Oper der Stadt Bonn engagiert. 1974 übernahm sie die Leitung des von Eberhard Gockel und Ulrich Wickert gegründeten Ballettstudios der Universität Bonn und eröffnete außerdem 1979 ihre eigene Ballettschule. Sie unterrichtet international, choreografiert, inszeniert; sie ist Mitbegründerin und Präsidentin des Deutschen Tanzrates/Deutschen Ballettrates und veröffentlicht seit Jahrzehnten Berichte, Kritiken und Aufsätze im *Ballett-Journal* / *Das Tanzarchiv* sowie anderen Fachzeitschriften.

CLAIRE CUNNINGHAM

Eine Ehrung für herausragende künstlerische Entwicklung erhält Claire Cunningham.

Claire Cunningham nutzt und (zweck-)entfremdet ihre Krücken als Erweiterung ihres tanzenden Körpers. Indem ihre choreografischen Arbeiten in Residenzen und Aufführungen in Deutschland präsent sind, nimmt Claire Cunningham hier eine Vorbildrolle auch für die nächste Generation von Tanzschaffenden ein.

In Zeiten einer Pandemie sind behinderte Künstler*innen besonders gefährdet und ihre Mobilität und die Sichtbarkeit ihrer Arbeit noch stärker eingeschränkt als sonst. Claire Cunningham versteht ihre Kunst, die sie bewusst aus ihrer Perspektive als behinderte Künstlerin entwickelt, immer auch als Aktivismus. Ihre künstlerische Arbeit regt Debatten an über Themen wie Care, Intimität oder Disability Culture. Claire Cunninghams Wirken steht beispielhaft für die Arbeit weiterer Wegbereiter*innen in eine Zukunft mit körperlicher Vielfalt im Tanz und in der Gesellschaft. Diese Entwicklung, die in Deutschland dringend mehr Förderung und Wertschätzung bedarf, treibt Claire Cunningham mit beeindruckender Bühnenpräsenz, künstlerischer Konsequenz und Humor weiter voran.

Aus den Begründungen der Vorschlagenden und der Jury für den Deutschen Tanzpreis.

Die Laudatio hält Emma Gladstone

Die freie Dramaturgin und Kuratorin ist international tätig mit einem Fokus auf Tanz und Performance. Nach 25 Jahren Erfahrung arbeitet sie derzeit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerinstitutionen, darunter die BBC und Creative Europe. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt aktuell auf der professionellen Entwicklung und Weiterbildung von Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen. Von 2013 bis 2021 war sie künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des Festivals *Dance Umbrella* London, davor von 2005 bis 2013 Kuratorin des Sadler's Wells Theatre. Im Sommer 2021 wurde ihr der Titel OBE (Order of the British Empire) verliehen.

ADIL LARAKI

Eine Ehrung als herausragender Interpret erhält Adil Laraki für sein kulturpolitisches und soziales Engagement.

Adil Laraki ist der herausragende Interpret des deutschen Rechts. Als Fürsprecher aller an Stadt- und Staatstheatern engagierten Tänzer*innen treibt er mit seinem gewerkschaftlichen, kulturpolitischen und sozialen Engagement, mit Humor und einzigartigem Geschick den Fortschritt voran: die Verbesserung der Rechte von Künstler*innen und allen Angestellten an deutschen Bühnen.

Laraki ist Theaterrechtler bei der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Landesverbandsvorsitzender in NRW und Beisitzer am Bühnenschiedsgericht. Studiert hat er Bühnentanz an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, wurde ans dortige Staatstheater engagiert und ging danach ans Essener Ballett. Neben der anspruchsvollen Tätigkeit als Tänzer begann er schon damals, sich als Ensemblesprecher für die Rechte der Kolleg*innen einzusetzen. Somit ist er auch nicht ganz unschuldig daran, dass seit ein paar Jahren das alte Bühnenpatriarchat bröckelt und ein Ensemblenetzwerk wie dancersconnect entstehen konnte. Mithilfe seiner Beratung und Verteidigung können sich Tänzer*innen besser für ihre Rechte einsetzen, und diese werden mehr. Dadurch gewinnt der Tanz an den deutschen Bühnen an Bedeutung. Will heißen: Dank Adil Laraki hat auch der Tanz öfter recht und mehr Rechte.

Aus den Begründungen der Vorschlagenden und der Jury für den Deutschen Tanzpreis.

Die Laudatio hält Jörg Stüdemann

Nach seinem Studium an der Ruhr-Universität Bochum und der Anstellung am dortigen Germanistischen Institut arbeitete Jörg Stüdemann bei der Initiative Zentrum Zeche Carl e. V. in Essen. Er wechselte zu Kulturinstitutionen nach Dresden und wurde 1994 Beigeordneter für Kultur, Jugend und Sport der Stadt Dresden. Im Jahr 2000 wurde er Stadtrat für Kultur, Sport und Freizeit der Stadt Dortmund, seit 2010 ist er zusätzlich Dezernent für Finanzen, Liegenschaften und Kultur. Zu diesem Dezernat gehört u.a. die Stadtkämmerei, außerdem die Kulturarbeit unter dem Dach der Kulturbetriebe Dortmund mit zahlreichen Einrichtungen, darunter das Theater Dortmund. 2010 wurde Jörg Stüdemann zudem vom Rat der Stadt zum Stadtdirektor bestellt. Ende 2020 zeichnete das Aktionsbündnis Darstellende Künste, das zum ersten Mal den Bühnenheld*innen-Preis verlieh, Stüdemann als Kulturpolitiker aus in der Kategorie *Denn sie wissen, was sie tun*, neben u.a. Kultursenator Dr. Carsten Brosda aus Hamburg und Wiens Stadträtin für Kultur.

22. OKTOBER 2021
CHORFORUM

PROGRAMM KULTURSALON

An diesem Tag liegt der Fokus des Deutschen Tanzpreises auf den Ehrungen, welche die Jury gewählt hat. Ursula Borrmann, Claire Cunningham und Adil Laraki stehen für herausragende pädagogische, künstlerische und strukturelle Entwicklung im Tanz. Coronabedingt ist der Kultursalon leider nur für geladene Gäste zugänglich.

Im Namen des Schirmherrn des Deutschen Tanzpreises vergibt die Norbert-Lammert-Stiftung eine Förderung an ein Projekt, das sich für den Zugang zu Tanz für Kinder und Jugendliche einsetzt. In diesem Jahr wurde der Aachener Verein CulturBazar e.V. für die Förderung ausgewählt. im Rahmen der Veranstaltung wird die Förderung symbolisch überreicht.

Der Kultursalon bietet Raum für Austausch und soll dazu anregen, mit den Geehrten ins Gespräch zu kommen.

BEGRÜSSUNG / MODERATION

Michael Freundt

Geschäftsführer, Dachverband Tanz Deutschland

WEGE ZUM TANZ

Bekanntgabe der Förderung
der Norbert-Lammert-Stiftung
für CulturBazar e.V.

GRÜSSWORTE

Mughtar Al-Ghusain

Beigeordneter für Kultur der Stadt Essen

Bettina Milz

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

EHRUNG FÜR ADIL LARAKI

VIDEOPORTRAIT VON ADIL LARAKI

LAUDATIO

Jörg Stüdemann

Stadtdirektor der Stadt Dortmund

DANKESWORTE

Adil Laraki

EHRUNG FÜR CLAIRE CUNNINGHAM

VIDEOPORTRAIT VON CLAIRE CUNNINGHAM

LAUDATIO

Emma Gladstone

Freie Dramaturgin und Kuratorin

DANKESWORTE

Claire Cunningham

vorgetragen von Mijke Harmsen

Dramaturgin tanzhaus nrw

EHRUNG FÜR URSULA BORRMANN

VIDEOPORTRAIT VON URSULA BORRMANN

LAUDATIO

Iskra Zankova

Tanzpädagogin

DANKESWORTE

Ursula Borrmann

AUSKLANG

23. OKTOBER 2021
AALTO-THEATER

PROGRAMM

GRUSSWORT

Thomas Kufen

Oberbürgermeister der Stadt Essen

BEGRÜSSUNG

Michael Freundt

Dachverband Tanz Deutschland

MODERATION

Siham El-Maimouni

Redakteurin und Moderatorin

beim Westdeutschen Rundfunk

Onegin

(Spiegel-Pas-de-deux)

CHOREOGRAFIE

John Cranko

MUSIK

Piotr I. Tschaikovsky

BESETZUNG

Miriam Kacerova,
Roman Novitzky
(Stuttgarter Ballett)

VIDEO

Claire Cunninghams Kunst

AUSSCHNITTE AUS AUFZEICHNUNGEN VON

Thank You Very Much,
The Way You Look (at me) Tonight,
Give Me A Reason to Live
Evolution

Many a Moon

CHOREOGRAFIE

Armen Hakobyan

MUSIK

Ezio Bosso

BESETZUNG

Aalto Ballett Theater

VIDEO

Trailer und Zusammenfassung
des Kultursalons am Vorabend
im ChorForum

Siham El-Maimouni wurde in Duisburg geboren. Sie studierte Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie Soziologie. Nach ihrem Volontariat bei Antenne Düsseldorf und freiberuflichen Tätigkeiten für Zeitungen und Radiosender war sie 2010 für verschiedene Redaktionen des WDR tätig. Ihre Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Radiopreis 2015 für die beste Moderation. Sie moderiert seit 2016 im Kulturmagazin *Westart* im WDR Fernsehen, seit 2020 im landespolitischen WDR-Magazin *Westpol* und seit April auch beim ARD-Kulturmagazin *ttt – titel thesen temperamente*. 2020 führte sie erstmals durch die festliche Gala des Deutschen Tanzpreises.

EHRUNG FÜR
URSULA BORRMANN
CLAIRE CUNNINGHAM
ADIL LARAKI

Videoporträts und
Übergabe der Urkunden

PAUSE

Solo mit Sofa

CHOREOGRAFIE

Reinhild Hoffmann

MUSIK / STIMME

John Cage, *Empty Words*
(Ausschnitte)

BESETZUNG

Ksenia Ovsyanick
(Erste Solotänzerin
Staatsballett Berlin)

2021

DEUTSCHER TANZPREIS
HEIDE-MARIE HÄRTEL

LAUDATIO

Claudia Henne

Kulturjournalistin und Tanzkritikerin

Écoute ... Chopin!

(Ausschnitte)

CHOREOGRAFIE

Susanne Linke

MUSIK

Frédérique Chopin,
Prélude Nr. 24

BESETZUNG

Susanne Linke

Ein Prélude von Chopin als Dank
für Heide-Marie Härtel

Auftaucher

(Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE

Henrietta Horn

MUSIK

Fanfare pourpour,
Fanfare Ciocarlia

BESETZUNG

16 Tänzer*innen,
Folkwang Tanzstudio
und Gäste



Onegin (Ausschnitt: Spiegel-Pas-de-deux)

CHOREOGRAFIE	John Cranko
MUSIK	Piotr I. Tschaikowsky arrangiert und orchestriert von Kurt-Heinz Stolze Aufnahme: Staatsorchester Stuttgart, Dirigent James Tuggle
BESETZUNG	Miriam Kacerova, Roman Novitzky (Stuttgarter Ballett)
BÜHNE	Jürgen Rose
KOSTÜM	Jürgen Rose

Uraufführung: 13. April, 1965, Stuttgarter Ballett; Premiere der Neufassung: 27. Oktober 1967, Stuttgarter Ballett

John Cranko schuf sein hochdramatisches Ballett *Onegin* 1965 für das Stuttgarter Ballett; das Werk wird heutzutage von etlichen Kompanien aufgeführt, wurde also zum festen Bestandteil des internationalen Ballettrepertoires.

Es basiert auf dem Versepos *Eugen Onegin*, das Alexander Pushkin 1830 fertigte. Das Landmädchen Tatjana verliebt sich Hals über Kopf in den arroganten Städter Onegin. Im sogenannten Spiegel-Pas-de-deux träumt sie von ihrem Angebeteten, ersehnt sich eine Begegnung mit ihm, in der er ihre Gefühle erwidert. Noch schlaftrunken verfasst sie einen Liebesbrief an ihn. Im weiteren Verlauf des Stückes wird er sie abweisen und ihr eiskalt das Herz brechen. Jahre später wird sich das Blatt wenden, und sie wird diejenige sein, die ihm die Tür weist.

Der 1927 in Südafrika geborene John Cranko absolvierte Ballettausbildungen und begann schon früh auch zu choreografieren. Nach Erfolgen in London mit seinen Inszenierungen zog er 1961 nach Deutschland und wurde zum Direktor ans Stuttgarter Ballett berufen, das er mit seinen Choreografien zum Welterfolg führte. Darunter waren, neben *Onegin*, *Romeo und Julia*, *Der Widerspenstigen Zähmung*, *Carmen* und *Spuren*. Er starb 1973. Das Stuttgarter Ballett hält etliche seiner Werke im Repertoire, auch dank der Choreologin Georgette Tsinguirides, die sie aufschrieb in Benesh-Notation. Sie bekam dafür 2010 den Deutschen Tanzpreis verliehen.

Roman Novitzky, der bei der Gala den (erträumten) Onegin verkörpert, wurde in der Slowakei ausgebildet, tanzt seit 2009/10 im Stuttgarter Ballett, seit 2015/16 dort als Erster Solist. Auch als Choreograf hat er sich inzwischen einen Namen gemacht. Miriam Kacerova, die ebenfalls in der Slowakei und auch in Monaco ihre Ausbildung absolvierte, kam 2005 zum Stuttgarter Ballett. Seit 2014/15 ist sie Erste Solistin. Das Foto zeigt Friedemann Vogel und Elisa Badenes, Erster Solist und Erste Solistin beim Stuttgarter Ballett.



Claire Cunninghams Kunst

Claire Cunningham stellt ihre Arbeit als Choreografin und Tänzerin vor in Form von Ausschnitten aus vier ihrer Stücke, und zwar aus den entsprechenden filmischen Aufzeichnungen. Hier suchte sie nach Szenen, die den besonderen Geist ihrer Arbeiten, „the spirit of my work“, vermitteln könnten, und die unterschiedlichen Arten des Publikumskontaktes sollten sichtbar werden. Denn ein sorgfältiger Umgang mit Nähe ist ihr stets ein Anliegen.

Thank You Very Much

CHOREOGRAFIE Claire Cunningham

BESETZUNG Claire Cunningham, Dan Daw, Tanja Erhart, Vicky Malin

Ausgangspunkt dieser Arbeit von 2019, wie stets mit dem Musiker Matthias Herrmann realisiert, ist das Phänomen der sogenannten Tribute-Künstler*innen. Themen wie Verkörperung, Identität und Akzeptanz werden untersucht sowie die Herausforderung man selbst zu sein.

The Way You Look (at me) Tonight

CHOREOGRAFIE / TANZ Claire Cunningham, Jess Curtis

In diesem Duett von 2016 tanzen, singen, erzählen die beiden Performer*innen und sie stellen Fragen. Sie kombinieren die Genres Performance, Musik und Video und ringen – manchmal buchstäblich – um die Art und Weise, wie wir alle einander und die Welt wahrnehmen. Der philosophische Berater war Alva Noë.

Give Me A Reason to Live

CHOREOGRAFIE / TANZ Claire Cunningham

Das Solo von 2014 handelt von Transzendenz und Versuchung. Anhand der Arbeiten des Malers Hieronymus Bosch geht es Fragen der Religion, der religiösen Kunst und der Bewertung, dem Richten, von Seelen und Körpern nach.

Evolution

CHOREOGRAFIE / TANZ Claire Cunningham

REGIE Kally Lloyd-Jones, Linda Payne, Jane Simpson

Die Arbeit von 2007 widmet sich Claire Cunninghams Reise in den Tanz sowie der Geschichte all der medizinischen Behandlungen, die sie in ihrem Leben erhielt.



Many a Moon

CHOREOGRAFIE	Armen Hakobyan
MUSIK	Ezio Bosso, <i>Unconditioned (Following, A Bird), Thunder & Lightnings</i>
BESETZUNG	Yuki Kishimoto, Yegor Hordiyenko, Tänzer*innen des Aalto Ballett Essen

Diese Choreografie von Armen Hakobyan entstand im Rahmen des Abends *No-
verre: Junge Choreografen 2019* mit dem Stuttgarter Ballett, Premiere am 5. Juni 2019.
Sie wurde dann in den fünfteiligen Kurzstücke-Abend *Keep Moving!* übernommen, mit
dem das Aalto Ballett in Essen im Oktober 2020 die Spielzeit eröffnete; im Herbst 2021
werden die fünf mit dem Mehrteiler *Passions* zu einem längeren Programm verbunden.

Hakobyan beschreibt die Idee zu seiner Choreografie so: „Die Zeit, sie vergeht,
manchmal langsam, manchmal schnell. Sie hinterlässt ihre Spuren oder zerrinnt uns
wie Sand zwischen den Fingern. Ein Tag – das sind 24 Stunden, 1.440 Minuten und wie-
derum 86.400 Sekunden. Was davon spüren wir, und was davon bleibt? Many a Moon –
viele Monde ist es her. Wieviel Zeit braucht die Liebe, und was macht sie aus ihr?“ So
ziehen die Tänzer*innen Kreise und mondbahnähnliche Bögen mit ihren Körpern, ta-
rieren Anziehungskräfte aus und bewegen sich auf der Schwelle zwischen Dunkelheit
und kühlem Licht.

Der gebürtige Armenier Hakobyan erhielt in Jerewan den ersten Ballettunterricht
und setzte seine Ausbildung in Sofia fort. Auf ein erstes Engagement als Solist beim
Ballett der Staatsoper Sofia folgte 2000 eine Verpflichtung als Solist ans Theater Alten-
burg-Gera. 2003 holte ihn Youri Vámos an die Deutsche Oper am Rhein. Seit 2010/2011
gehörte er als Solotänzer zum Aalto Ballett Essen, wo er in zahlreichen Produktionen
und Titelpartien auf der Bühne zu erleben war. Im Jahr 2016 assistierte er dort Jiří Kylián
im Rahmen der Produktion *Archipel*. In der Saison 2010/2011 stellte er sich mit *Nuvole
bianche (PTAH II)* und mit *Embodiment (PTAH III)* als Choreograf vor; es folgte *Fre-
quencies* im Rahmen des Abends *Vibrations*. Seit der Saison 2018/2019 ist er als Ballett-
meister und Choreograf tätig.



Solo mit Sofa

CHOREOGRAFIE	Reinhild Hoffmann (1976/2021)
MUSIK	John Cage, Empty Words (Ausschnitte)
BESETZUNG	Ksenia Ovsyanick (Erste Solotänzerin Staatsballett Berlin)
AUSSTATTUNG	Reinhild Hoffmann
LICHTDESIGN	Dirk Sarach-Craig

Mit freundlicher Unterstützung des Staatsballett Berlin

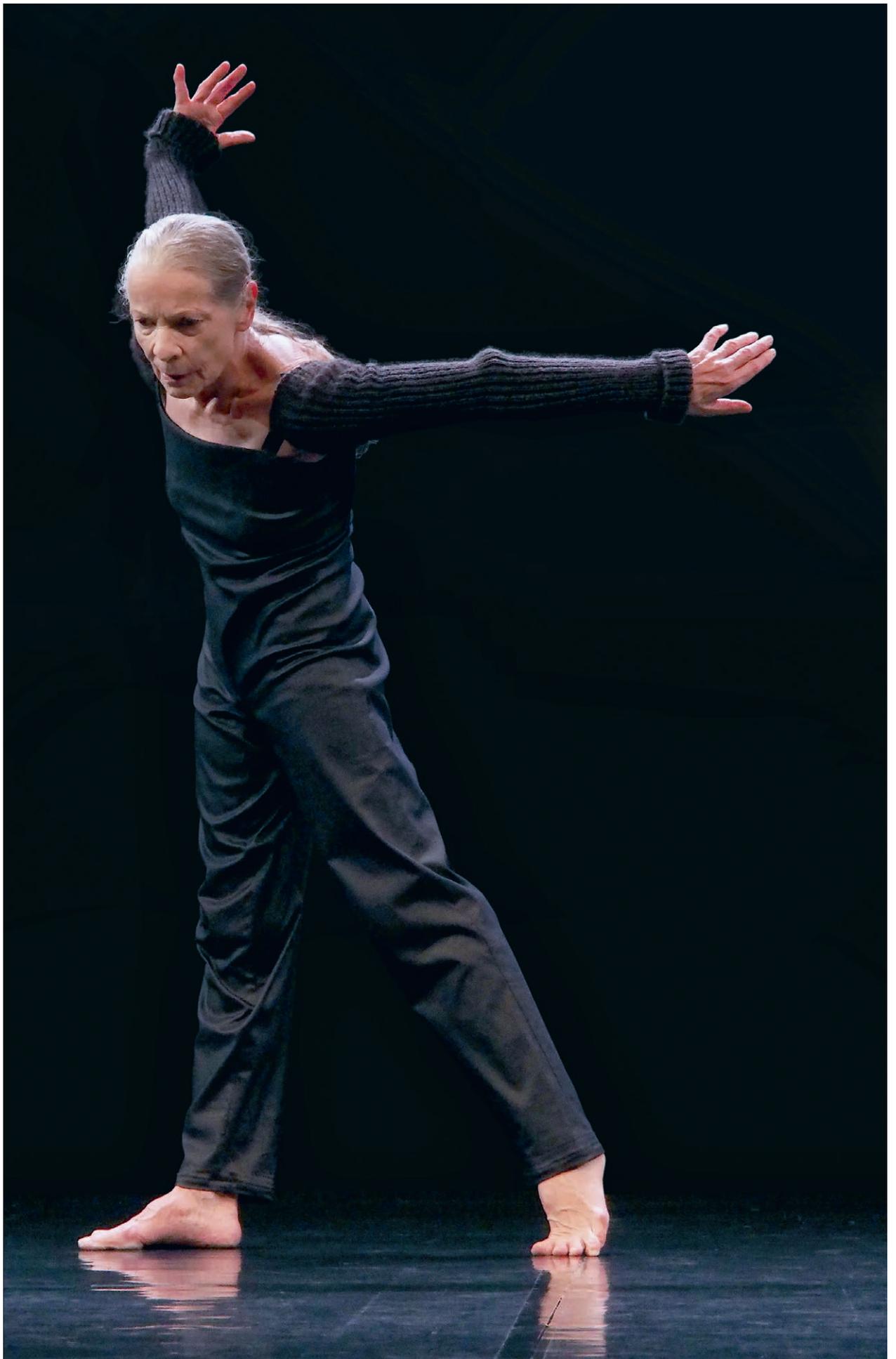
Der Titel mit seinen Alliterationen ist schon fast Musik – tatsächlich zu hören ist aber die Stimme John Cages, die bei einer gemeinsamen Aufführung 1982 aufgenommen wurde. Der Name *Solo mit Sofa* platziert das gut viertelstündige Tanzsolo nicht auf oder an das Sofa, sondern sagt „mit“. Das Möbelstück ist Mitspieler, es tanzt mit. Obwohl es sich nicht regt.

Die Tänzerin und das schwere Objekt, die untrennbar miteinander verbunden sind, fordern sich buchstäblich gegenseitig heraus. Die Kräfte, die sie mobilisiert, und diejenigen der Materialien werden sichtbar wie auf einer Leinwand, die der helle Stoff vielleicht auch ist. Es entstehen Formen von Falten, Verwirbelungen, Gespanntheiten – und gleichzeitig eine Geschichte.

Dieses Solo, uraufgeführt am 12. Februar 1976 (Folkwang Tanzstudio, Essen), machte die Tänzerin und Choreografin Reinhild Hoffmann berühmt. Sie kombinierte es später mit anderen Solostücken, *Steine*, *Bretter*, *Auch*, zu einem Gesamtabend. „Sie trägt ihre Begrenztheit am eigenen Körper, die Trennung zwischen äußerem und innerem Hemmnis hebt sich auf“ schrieb Hedwig Müller 1983 in der Zeitschrift *Ballett International* über diese Choreografien. Reinhild Hoffmann selbst betont das Positive: „Die Begrenzungen fordern zu Erweiterungen heraus, sie fördern die Kreativität“.

1943 im schlesischen Sorau geboren, studierte sie Tanz bei Kurt Jooss an der Folkwang-Hochschule in Essen. Johann Kresnik engagierte sie anschließend als Tänzerin am Theater Bremen. Von 1975 bis 1977 leitete sie gemeinsam mit Susanne Linke das Folkwang Tanzstudio. Mit Hilfe eines Stipendiums erkundete sie das inspirierende Kulturleben New Yorks. Als eine der wegbereitenden Tanztheater-Choreografinnen leitete sie von 1978 bis 1986 das Bremer Tanztheater, die ersten drei Jahre gemeinsam mit Gerhard Bohner. Seitdem arbeitet sie freischaffend als Choreografin und Regisseurin für Musiktheater.

Das *Solo mit Sofa* hat sie zu einigen besonderen Gelegenheiten wiederinstudiert mit jungen Tänzer*innen. Diesmal ist der Anlass die Verleihung des Deutschen Tanzpreises an Heide-Marie Härtel.



Écoute... Chopin! (Ausschnitt)

CHOREOGRAFIE Susanne Linke

MUSIK Frédérique Chopin, Prélude Nr. 24 (aus 12 Préludes op. 28)
Aufnahme: Daniil Trifonov

BESETZUNG Susanne Linke

LICHTDESIGN Martin Pilz

Ein Prélude von Chopin als Dank für Heide-Marie Härtel

„Welche Reaktionen in meinem Körper können die Klänge von Chopins Klavier-Präludien erzeugen? Der Körper ist das einzige Mittel, um die Seele sichtbar zu machen.“ Intensiv befragt Susanne Linke jedes ihrer Bewegungsmotive, prüft, verwirft, beginnt von neuem. Es ist ein Vorgang, in dem jede Bewegung geschliffen wird, bis am Ende jede feinste Verästelung im Körper aufgespürt ist, bis man genau erkennen kann, welchen Weg eine Emotion durch den Körper nimmt. Eine Durchsichtigkeit wird hier gesucht. (Auszug aus dem Text von Norbert Servos im Abendzettel zur Aufführung in Berlin im September 2019)

Susanne Linke erhielt ihre Tanzausbildung bei Mary Wigman in Berlin, studierte an der Folkwang-Hochschule in Essen und wurde Tänzerin im von Pina Bausch geleiteten Folkwang Tanzstudio. Seit Mitte der achtziger Jahre verfolgte sie ihre internationale Solokarriere als Tänzerin und Choreografin. Anfang der neunziger Jahre wurde sie Artist in Residence des Hebbel-Theaters, Berlin. Von 1994 bis 2000 war sie Leiterin des Tanztheaters am Bremer Theater, 2000/01 Mitgründerin des Choreographischen Zentrums Essen und wurde dessen künstlerische Leiterin. Ab 2001 arbeitete Susanne Linke wieder freischaffend als Choreografin und Tänzerin. Von 2015 bis 2018 leitete sie die Sparte Tanz am Theater Trier.

Im Jahr 2007 wurde sie mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet.

Écoute... Chopin! feierte am 21. Oktober 2018 im Teatro San Materno in Ascona, Schweiz, Premiere im Rahmen von *Big Names of Dance in Ascona*.



Auftaucher (Ausschnitte)

CHOREOGRAFIE	Henrietta Horn
MUSIK	Fanfare pourpour (aus dem Album <i>Tout Le Monde</i> , 1999), Fanfare Ciocarlia (aus dem Album <i>Radio Pascani</i> , 1998)
BESETZUNG	Baptiste Bersoux, Jennifer Boulton, Yi-An Chen, Maria Giovanna Delle Donne, Florian Entenfellner, Gabriel Gaudray Donnio, Stsiapan Hurski, Jihee Kim, Julius Olbertz, Lucas Lopes Pereira, Giuseppe Perricone, Djamila Polo, Darko Radosavljev, Pierandrea Rosato, Narumi Saso, Mariane Verbecq (Folkwang Tanzstudio und Gäste)
KOSTÜM	Anne Bentgens
LICHTDESIGN	Reinhard Hubert
TON	Thomas Wacker

Auftaucher wurde im September 2001 in Jakarta/Indonesien mit dem Folkwang Tanzstudio (FTS) uraufgeführt und bis 2008 weltweit zu Gastspielen eingeladen. 2018 nahm das FTS das Stück wieder auf. Es ist ein „Aufbauer“ und begeistert immer noch jedes Mal das Publikum, etwa bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen oder in Medellín/Kolumbien. Zur Feier der Tanzpreisverleihung zeigt das FTS die Arena-Szene aus dem Werk, das vielleicht selber eine Feier darstellt, eine, die scheinbar ungeplant entsteht aus dem Geräusch, das einen Takt in die Stille wirft, oder die immer schon da war und bloß erweckt werden muss.

Henrietta Horn studierte Elementaren Tanz an der Deutschen Sporthochschule Köln sowie Bühnentanz an der Folkwang Hochschule in Essen und begann früh zu choreografieren. Von 1999 bis 2008 hatte sie gemeinsam mit Pina Bausch die künstlerische Leitung des FTS inne, für das sie Werke schuf, die zu zahlreichen internationalen Gastspielen eingeladen wurden. Als Solotänzerin blieb sie weiterhin tätig, trat häufig mit *Solo* auf und erarbeitete *Schimmer*, *Treibschatten*, *Rotlicht* und *Kaiserkleider*. Regelmäßig wird sie als Gastchoreografin an Theater in Deutschland und weltweit eingeladen. Auch lehrt sie seit Jahren u.a. an der Folkwang Universität der Künste, Essen, wo sie seit Juni 2021 Professorin für Zeitgenössischen Tanz ist.

Das FTS wurde 1928 von Kurt Jooss gegründet (Folkwang-Tanzbühne), der es 1932 beim Internationalen Choreografie-Wettbewerb in Paris mit seinem Werk *Der grüne Tisch* weltberühmt machte. Später prägten Choreograf*innen wie Pina Bausch, Susanne Linke, Reinhild Hoffmann, Urs Dietrich, Mark Sieczkarek und Henrietta Horn das FTS. Seit 2012 leitet Rodolpho Leoni das FTS, heute eine Graduiertenkompanie mit zehn professionellen Tänzer*innen aus aller Welt, die zum Institut für Zeitgenössischen Tanz der Folkwang Universität der Künste gehört.

WEGE ZUM TANZ

Auf Initiative unseres Schirmherrn hat die Norbert-Lammert-Stiftung beschlossen, gemeinsam mit dem Dachverband Tanz Deutschland Projekte zu unterstützen, die in besonderer Weise Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Tanz, das Erleben von Tanz ermöglichen.

Im Jahr 2019 wurde im Rahmen der Tagung *Positionen:Tanz*, welche den Tanzpreis begleitete, unter dem Titel *Tanz in der Gesellschaft* über die vielfältigen Initiativen der Tanzvermittlung, der partizipativen Tanzprojekte, des Community Dance und des Tanzunterrichts diskutiert. Auch konnte ein Projekt von Jo Parkes & Mobile Dance – ausgezeichnet mit einer Tanzpreis-Ehrung 2019 – aus den Mitteln der Stiftung gefördert werden. Von Januar bis März 2020 fand im FELD – Theater für junges Publikum in Berlin die offene Werkstatt WORK OF HOPE statt, in der wöchentlich Jo Parkes, Viviana Defazio und Kaveh Ghaemi durchschnittlich 15 Teilnehmer*innen aller Generationen in tänzerisch-forschender Arbeit verbinden. Ein Beispiel für die vielfältigen Projekte der Tanzvermittlung, die im ganzen Land Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller oder religiöser Herkunft im Tanz miteinander verbinden.

Wir freuen uns, dass die Norbert-Lammert-Stiftung in diesem Jahr den Aachener Verein CulturBazar e.V. zur Förderung ausgewählt hat. CulturBazar e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen am Tanz in all seiner Breite zu fördern. Margot Staerk und Yorgos Theodoridis realisieren Projekte in Kitas und Schulen, kulturellen und sozialen Einrichtungen und lehren in ihrer eigenen Schule künstlerischen Tanz.

Auch Gruppen mit Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrungen bekommen durch CulturBazar e.V. die Möglichkeit, in Tanzprojekten den Tanz als Kunst- und Ausdruckform kennenzulernen. Mit seinem Festival *Auf dem Sprung – Junger Tanz im Dialog* hat der Verein eine Plattform geschaffen, Kindern und Jugendlichen nicht nur Tanz zu präsentieren, sondern in anschließenden Workshops zu reflektieren und den eigenen Körper als Ausdrucksmedium zu entdecken. Außerdem bringt CulturBazar e.V. mit dem Projekt *TanztheaterMobil* den Tanz in den öffentlichen und ländlichen Raum.

Dieses besondere Engagement für den Tanz und die leidenschaftliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist außergewöhnlich und soll durch die Förderung der Norbert-Lammert-Stiftung angemessen gewürdigt werden.

DACHVERBAND TANZ DEUTSCHLAND

Der Dachverband Tanz Deutschland (DTD, gegründet 2004 als Ständige Konferenz Tanz) arbeitet seit 2006 als bundesweite Plattform des künstlerischen Tanzes in Deutschland.

Gegründet aus dem Bewusstsein der Akteur*innen, dass der Tanz in der politischen Landschaft der Bundesrepublik mit einer Stimme sprechen muss, funktioniert der Dachverband Tanz Deutschland heute als Verbund der herausragenden Verbände und Institutionen für den künstlerischen Tanz in Deutschland – übergreifend über ästhetische Differenzen, unterschiedliche Produktionsweisen und spezifische Berufsfelder im Tanz.

Der Dachverband Tanz Deutschland erarbeitet Positionspapiere und Konzeptionen für die Förderung des Tanzes in Deutschland, er realisiert Kampagnen und Initiativen und setzt diese in seinen Projekten um. Seit 2016 ist er an den bundesweiten Förderprogrammen *TANZPAKT Stadt-Land-Bund*, *Tanzland-Fonds für Gastspielkooperationen* und *Kreativ-Transfer* beteiligt. Seit 2018 ist der Dachverband Tanz Träger und Veranstalter des Deutschen Tanzpreises. Seit 2020 setzt er im Rahmen von NEUSTART KULTUR die Förderprogramme *DIS-TANZ IMPULS*, *DIS-TANZ SOLO* und *tanz digital* um. Ab Herbst 2021 kommt das Förderprogramm *DIS-TANZ-START* für Absolvent*innen im Tanz hinzu.

Der Dachverband Tanz Deutschland hat in den letzten Jahren viel erreicht, um die Wahrnehmung des Tanzes durch die Kulturpolitik in Bund, Ländern und Kommunen zu stärken. Förderprogramme des Bundes sind durch den Dachverband Tanz Deutschland gestärkt, neu initiiert und umgesetzt worden. Die Vernetzung der Tanzszene über verschiedene Diskussionsformate und Projekte ist intensiver geworden, Formate und Plattformen für Information und regelmäßigen fachlichen Austausch wurden entwickelt. Mit dem Deutschen Tanzpreis können wir die Vielfalt des Tanzes und die Qualitäten dieser Kunstform bundesweit kommunizieren.

Projekte des Dachverband Tanz Deutschland werden gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Essen und das Land Nordrhein-Westfalen.

VORSTAND

Anika Bendel, Margrit Bischof, Sabine Gehm, Nina Hümpel, Helge Letonja,
Guido Markowitz, Juliane Raschel

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Michael Freundt

www.dachverband-tanz.de

KURATORIUM

Das Kuratorium begleitet den Träger in der Konzeption und langfristigen Ausrichtung des Deutschen Tanzpreises. Es diskutiert und verabschiedet konzeptionelle Grundsätze und ernennt auf der Grundlage der Vorschläge des Trägers die Jury. Das Kuratorium unterstützt den Träger in der Kommunikation des Preises in Kulturpolitik und Gesellschaft.

Ständige Mitglieder des Kuratoriums sind:

Stadt Essen (Gründungsvorsitz)

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW)

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Dachverband Tanz Deutschland e.V.

Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.

Theater und Philharmonie Essen GmbH

PACT Zollverein

Als Ehrenmitglieder sollen Persönlichkeiten aus Kultur, Gesellschaft und dem Kulturleben der Stadt Essen gewonnen werden, welche für die Dauer von zwei bis vier Jahren im Kuratorium mitwirken.

JURY

Die Jury des Deutschen Tanzpreises 2020 setzt sich aus international anerkannten Expert*innen des Tanzes zusammen:

Canan Erek

Freie Choreografin, künstlerische *Leiterin PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum*, Berlin, Kuratorin Festival *Tanz! Heilbronn*

Steffen Fuchs

Ballettdirektor und Choreograf am Theater Koblenz

Prof. Nik Haffner

Künstlerischer Leiter Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz, Berlin

Nina Hümpel

Künstlerische Leiterin *DANCE* München, Herausgeberin von *tanznetz.de*

Dr. Jaš Otrin

Geschäftsführer Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V. (DBfT)

Tim Plegge

Hauschoreograf Hessisches Staatsballett / freier Choreograf

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Tanz- und Theaterwissenschaftler, Universität Leipzig

Brit Rodemund

Tänzerin

Helena Waldmann — Vorsitzende der Jury

Choreografin

DANK

Für die Unterstützung und Begleitung bei Vorbereitung und Preisverleihung gilt unser Dank den öffentlichen Förderern – der Stadt Essen, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Unser Dank gilt auch dem langfristig angelegten Engagement der Norbert-Lammert-Stiftung wie auch den Essener Bürger*innen, die uns mit ihren Spenden unterstützen, so Marianne Kaimer sowie Sunhild und Christian Sutter.

Mit unseren Sponsoren befinden wir uns in einer Partnerschaft, die auf hoher Wertschätzung und Kontinuität beruht. Harlequin Floors unterstützen uns bereits im vierten Jahr als Sponsor, und zum dritten Mal wird sich Juwelier Pletzsch präsentieren.

Unser Dank gilt dem Schirmherrn Prof. Dr. Norbert Lammert, dem Kuratorium, der Jury und den Vorständen des Dachverband Tanz Deutschland, ebenso den wichtigen Wegbegleiter*innen: Mughtar Al Ghusain, Kulturdezernent der Stadt Essen, stärkt den Deutschen Tanzpreis mit Rat und Unterstützung; Sabine Ritzdorf und Alfons Wafner (Kulturamt Essen), Bettina Milz (Referatsleiterin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW), Martin Eifler (Referatsleiter Darstellende Künste bei der BKM) und Isa Edelhoff begleiten mit großem Engagement die Förderung des Deutschen Tanzpreises auf der Fachebene. Mit Rainer Zoch haben wir in Essen einen erfahrenen Netzwerker für unsere Sponsoring-Partnerschaften.

Unser besonderer Dank gilt den Künstler*innen und Redner*innen, die diesen abendlichen Preisverleihungen Glanz verleihen, sowie Nina Hümpel und Tobias Ehinger, die wieder das Gala-Programm im Aalto-Theater gestalten. Tobias Ehinger bringt zudem seine Erfahrung und Kompetenz in die organisatorische Aufstellung der Tanz-Gala ein. Wie schon 2020 profitieren wir auch von seinem Wissen und Verantwortungsbewusstsein für die Corona-Schutzmaßnahmen. Wiederum bedanken wir uns für die umsichtige und professionelle Zusammenarbeit mit der Theater und Philharmonie Essen GmbH, mit PACT Zollverein und dem ChorForum Essen.

Besonderer Dank gilt in diesem Jahr allen, welche das Symposium *POSITIONEN: TANZ #4 – Diversität* ermöglichen, stellvertretend seien die Kurator*innen Nora Amin, Mey Seifan und David Kono genannt. Und ebenso möchten wir uns bei allen bedanken, die den Live-Stream der Tanz-Gala ermöglichen, den Dolmetscher*innen, der Bildregie, dem Videoteam und dem technischen Team.

Es sei allen gedankt, die als Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle des Dachverband Tanz Deutschland oder mit Honorarvertrag in Redaktion, Übersetzung, Grafik, in Künstler*innenbetreuung, Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Pressearbeit für das große Projekt Deutscher Tanzpreis tätig sind. Und vielen Dank, Ulrich Roehm! Der Gründer des Deutschen Tanzpreises ist uns weiterhin ein aufmerksamer Ratgeber.

Michael Freundt, Geschäftsführung

Wir danken unseren
öffentlichen Förderern und Sponsoren
sowie unserem Kooperationspartner
TUP – Theater und Philharmonie
Essen GmbH.

Besonderer Dank gilt
der Norbert-Lammert-Stiftung,
Marianne Kaimer sowie Sunhild und
Christian Sutter für die Unterstützung
unserer Arbeit!

Sehen Sie auf den folgenden Seiten
die Anzeigen unserer Sponsoren und
Partner in Essen, Nordrhein-Westfalen
und bundesweit.

GLOBAL GROOVE
Kunst, Tanz, Performance und Protest

13. AUG
– 14. NOV 2021

GLO BAL



Werke von A. Rodin, B. Charnatz & C. Vayssié, Eiko & Koma, 2021

GROOVE

Museum Folkwang Museumsplatz 1
45128 Essen

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW



JAPAN FOUNDATION

BALLETT
AM RHEIN



THE LESSON
FLEMMING FLINDT
DIE KAHLE SÄNGERIN
ANDREY KAYDANOVSKIY
(URAUFFÜHRUNG)

AD

AB

SURDUM

Premiere Sa 17.11.2021
Theater Duisburg

ballettamrhein.de

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch



Uraufführung Ectopia

Choreographie Richard Siegal 2021
aufgeführt mit *Shooting into the
Corner* (2008–09) von Anish Kapoor
6. 7. 10. 11. November 2021
Forum Leverkusen



STADT WUPPERTAL

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW

jackstädt stiftung



Vorverkaufsbeginn 17. September 2021
pina-bausch.de

TANZ PLATTFORM

2022 DEUTSCHLAND

16.–20.3. Berlin

HAU



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

 **LOTTO
STIFTUNG
BERLIN**

www.tanzplattform2022.de

tanz im Probeabo

Zum Anfassen. Inklusive Digitalabo.
Endet automatisch.



3 Hefte
für 33 €
frei Haus

Bestellen Sie das Probeabo in unserem Shop unter www.der-theaterverlag.de
oder per E-Mail an kommunikation@der-theaterverlag.de

Oder schreiben Sie uns an:

Der Theaterverlag Friedrich Berlin, Kommunikation, Nestorstraße 8-9, 10709 Berlin.

PACT

ZOLLVEREIN

BÜHNE
KÜNSTLER:INNENHAUS
PLATTFORM
STADTRAUM

DO 21. – SA 23.10.

POSITIONEN:TANZ#4 ZUGÄNGE SCHAFFEN – DIVERSITÄT

SYMPOSIUM IM RAHMEN
DES DEUTSCHEN TANZPREISES

URAUFFÜHRUNG
SA 30. & SO 31.10.

LAOKOON

BEFORE MY VERY I

LECTURE-PERFORMANCE
IM RAHMEN VON
ZEHN X FREIHEIT –
THEATERWOCHELENDE
DER RUHRBÜHNEN

MI 10. – SO 14.11.

IMPACT21

URGENT TRANSLATIONS – ÜBER CODES,
BILDER UND WIRKLICHKEITEN

TRANSDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM MIT
ÖFFENTLICHEM PROGRAMM

MIT ARNE VOGELGESANG,
BIRGIT SCHNEIDER, JUNCTIONS21

FR 26. & SA 27.11.

ANNE NGUYEN / COMPAGNIE PAR TERRE

À MON BEL AMOUR

TANZ/PERFORMANCE

DI 07. – SA 11.12.

DYNAMO

JUNGE TANZPLATTFORM NRW
DES NRW LANDESBÜERO TANZ

U.V.M.



Anne Nguyen / Compagnie par Terre - À mon bel amour
Photo ©: Patrick Berger

Öffentliche Förderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT
ESSEN
KULTURBÜRO

KULTUR RUHR GmbH

Produktions
häuser

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

MITGLIED DER
RUHR BÜHNEN

PACT ZOLLVEREIN
Choreographisches Zentrum NRW Betriebs-GmbH
Bullmannau 20 a, 45327 Essen
WWW.PACT-ZOLLVEREIN.DE

Entspannt an Ihrer Seite.



**klassik
radio**



ukw, dab+ und streaming

Spielzeit

2021
— 22



Premieren

**Juanjo Arques und
Matthew Golding**
In the Still of the Night
Sa, 16.10.2021

Xin Peng Wang
*Die göttliche Komödie III:
Paradiso*
Fr, 29.10.2021

Xin Peng Wang
Petruschka
Fr, 03.12.2021

Edward Clug
Le Sacre du Printemps
Fr, 03.12.2021

Wayne McGregor
EDEN | EDEN
Sa, 12.02.2022

Akram Khan
Dust
Sa, 12.02.2022

Douglas Lee
Maquette
Sa, 12.02.2022

Wiederaufnahmen

William Forsythe
*The Vertiginous Thrill
of Exactitude*
Sa, 18.09.2021

Raimondo Rebeck
Die Vier Jahreszeiten
Fr, 24.09.2021

Raimondo Rebeck
#Zauberflöte3.0
Mi, 23.02.2022

Alexander Ekman
Ein Sommernachtstraum
Sa, 23.04.2022

**Christopher
Wheeldon, Anna Hop,
Yuri Possokhov und
Juanjo Arqués**
Fordlandia
Do, 09.06.2022

Alexander Ekman
Cacti
Fr, 11.06.2022



**Ballett
Dortmund**

www.theaterdo.de



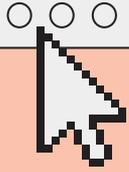
tanznetz.de

DAS tanzportal im Internet

**tanz
netz.
de**



kultur.west



DAS PRINT- UND ONLINE-MAGAZIN
FÜR KUNST UND GESELLSCHAFT IN NRW

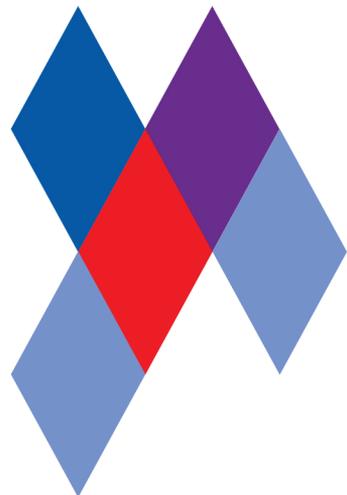
▼
KULTURWEST.DE

MEHR KULTUR

AUS NRW



The world dances on Harlequin Floors



Dance

Seit über 40 Jahren die Grundlage
für den Internationalen Spitzentanz

Wir freuen uns, den Tanzpreis 2021 unterstützen zu können,
und gratulieren den Presisträgern ganz herzlich.

anfrage@harlequinfloors.com



HARLEQUIN
www.harlequinfloors.com

LONDON ♦ LUXEMBOURG ♦ BERLIN ♦ FORT WORTH ♦ MADRID ♦ PARIS ♦ PHILADELPHIA ♦ SYDNEY ♦ HONG KONG ♦ TOKYO ♦ LOS ANGELES

ATELIER PLETZSCH

von höchster Qualität



Pletzsch

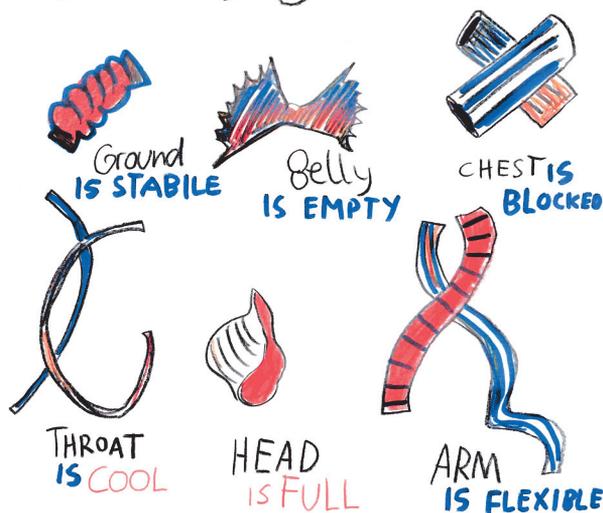
JUWELIER SEIT 1897

Juwelier Pletzsch in Essen - Glockenspielhaus - Kettwiger Str. 22

Dortmund - Düsseldorf - Essen - Mülheim - Frankfurt - Sulzbach - Mannheim - Karlsruhe

www.pletzsch.de

CHOOSE A PASTA



© GRAPHICRECORDING.COOL (TIZIANA JILL BECK)

Hybrides Symposium POSITIONEN:TANZ

#4 ZUGÄNGE SCHAFFEN – DIVERSITÄT

Eine kritische Bestandsaufnahme von Machtstrukturen im Tanz

21. – 23. Oktober 2021

Wesentliches Element des Deutschen Tanzpreises ist seit 2018 das begleitende Diskussionsformat POSITIONEN:TANZ. Das diesjährige, hybride Symposium #4 mit dem Titel „Zugänge schaffen – DIVERSITÄT“ wurde mit einem Kurator:innenteam, bestehend aus Nora Amin (Hauptkuratorin), David Kono und Mey Seifan aus einer vielfältigen und nicht-traditionellen Perspektive konzipiert und kuratiert. Ziel ist es, das Bewusstsein zu schärfen, Rassismus zu entlarven und sich mit einem kritischen Diskurs sowie soziopolitisch geprägten Ansichten über Körper und Tanz auseinanderzusetzen.

Das Symposium folgt einem intersektionalen Ansatz, der in der Schnittmenge zwischen der Darstellung der Tanzgeschichte, den Definitionen des tanzenden Körpers sowie der Tanzpädagogik in all ihren Formen angesiedelt ist.

Mit und von: Joy Alpuerto Ritter, Grishka Caruge, Ziad Edwan, Canan Ereğ, Bahar Gökten, Adham Hafez, Christine Henniger, Raphael Hillebrand, Henrike Kollmar, Kirsten Maar, Nancy Naous, Qudus Onikeku, Livia Patrizi, Neda Pouyekta, Rajyashree Ramesh, Laia Ribera Cañénguez, André Takou Saa et al.

Programm, Stream, Dokumentation: www.deutschertanzpreis.de/veranstaltungen/symposium

#5 SAVE THE DATE!

Symposium POSITIONEN:TANZ
#5 Zugänge schaffen – INKLUSION
Ein Dialog zu Inklusion im Tanz (AT)

Oktober 2022

In Kooperation und mit freundlicher Unterstützung
von PACT Zollverein und Goethe Institut e.V.

Gefördert im Rahmen von NEUSTART KULTUR
durch das Förderprogramm DIS-TANZEN

Dachverband Tanz
Deutschland

2021
DEUTSCHER
TANZPREIS

GOETHE
INSTITUT

PACT
ZOLLVEREIN

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR

DIS-TANZEN

TEAM

GESCHÄFTSFÜHRUNG

DACHVERBAND TANZ DEUTSCHLAND

Michael Freundt

ORGANISATORISCHE GESAMTLEITUNG

Clara Manderscheid

KÜNSTLERISCHE LEITUNG DER TANZ-GALA

Nina Hümpel, Tobias Ehinger

KONZEPTION UND ORGANISATION

SYMPOSIUM POSITIONEN:TANZ

Uta Eismann, Bea Kießlinger,
Veronika Knaus, Burkhardt
Siedhoff, Nicola von Stillfried

KURATION SYMPOSIUM

Nora Amin, David Kono,
Mey Seifan

PRODUKTIONSLEITUNG TANZ-GALA

Tobias Ehinger, Emma Heidelberg

ORGANISATIONSTEAM

Johannes Bergmann, Valentina
Boroni, Julia Decker, Nicole
Fiedler, Indra Genning, Sarah
Holzmann, Luisa Kozelnik,
Golda Manderscheid, Franziska
Rudert, Claudia Stoleru

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Alexa Junge, Leoni Walter,
Corinna Weber

Aalto-Theater Essen

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Karin Müller

BALLETTDIREKTOR

Ben Van Cauwenbergh

STELLV. BALLETTINTENDANT UND BALLETTMANAGER

Marek Tuma

TECHNISCHER DIREKTOR (OPER)

Reinhard Hühne

STELLV. TECHNISCHER DIREKTOR (BALLETT)

Jan Hugenroth

LEITER DER TON- UND VIDEOABTEILUNG

Axel Vent

LEITER DER BELEUCHTUNGSABTEILUNG

René Dreher

BELEUCHTUNGSMEISTER

Mark Brose, Pascal Moonen

BÜHNENMEISTER

David Spaccavento

SCHNÜRMEISTER

Peter Schickel

TECHNISCHER BETRIEBSINSPEKTOR

Frank Schwartz

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Dachverband Tanz Deutschland e.V.
Geschäftsführer: Michael Freundt

REDAKTION

Melanie Suchy

MITARBEIT

Annette Doffin, Alexa Junge,
Clara Manderscheid,
Leoni Walter, Corinna Weber

ÜBERSETZUNGEN

Thekla Neuß

LITHOGRAFIE

hausstætter, berlin

GESTALTUNG

Sandra Kastl

DRUCK

Druckhaus Köthen

PRESSEARBEIT

Alexa Junge, Leoni Walter,
Corinna Weber

Dachverband Tanz Deutschland e.V.
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
Tel. +49 30 / 37 44 33 92
info@dachverband-tanz.de

www.deuschertanzpreis.de

Bitte vormerken:

Der Deutsche Tanzpreis 2022 wird am 15. Oktober 2022 in Essen verliehen.

BILDNACHWEISE

Umschlag: © Sandra Kastl; S. 7: Porträt Heide-Marie Härtel © Eva Radünzel; S. 20: Elisa Badenes und Friedemann Vogel (Stuttgarter Ballett) in: Onegin von John Cranko © Wang Chong Wie; S. 22: Claire Cunningham in Give Me A Reason to Live © Niall Walker; S. 24: Aalto Ballett Essen in: Many a Moon von Armen Hakobyan © Bettina Stöß; S. 26: Reinhild Hoffmann in: Solo mit Sofa von Reinhild Hoffmann © Gert Weigelt; S. 28: Susanne Linke in: Écoute ... Chopin! © Edoardo Oppliger; S. 30: Folkwang Tanzstudio in: Auftaucher von Henrietta Horn © Ursula Kaufmann

